

Erstein Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
an der Gratis-Beilage
Der Sonntag-
Galt.
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk Nagold
90 Pfg.
außerhalb desselben
1.10.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis
für Altensteig und
nahe Umgebung,
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pfg.
bei mehrmal. je 6 Pfg.
außerhalb je 8 Pfg.
die 1/2spaltige Zeile
über deren Raum.
Verwendbare
Zeichnungen werden dank-
bar angenommen.

Ar. 114. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten. Samstag, 28. Juli Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg- reichste Verbreitung. 1900.

Die Verlobung des jungen Serbenkönigs.

König Alexander von Serbien ist ein sehr origineller Herr. Komt vierundzwanzig Jahre alt, hat er doch schon verschiedene Male die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gelenkt; seine beiden Staatsreiche verrieten ungewöhnliches Talent und beide gelangen vorzüglich. Jetzt hat er sich auf einen andern Gebiet hervorgethan. Man weiß, daß er sich seit Jahren bemüht hat die Hand einer Prinzessin irgend eines regierenden Hauses zu erhalten; vergeblich. Nun hat er es gemacht, wie der dritte Napoleon; er ist zum Volk herabgestiegen und hat sich aus dessen Mitte die Dame seines Herzens erkoren.

Die Neuzeit ist so reich an sonderbaren höfischen Liebesgeschichten und Heiraten, daß es schon etwas „Plantes“ sein mußte, wenn an einem neuen Fall das allgemeine Interesse anzuknüpfen sollte. Der junge König hat dafür gesorgt. Nicht nur, daß er eine Witwe erkoren hat gegen den Wunsch und Willen seines Vaters — nein, seine Zukünftige ist auch eine ganze Reihe von Jahren älter als er, eine Altersgefährtin seiner schönen Mutter und deren ehemalige Hofdame. Und seinen Entschluß hat er dem serbischen Volk in einem Manifest angekündigt, das allerdings trostlos zu wirken nicht bestimmt ist, aber doch sicherlich ernst genommen werden will. Es ist schlimm, daß ihm diese Wirkung nicht gelang.

Papa Milan, der in Karlsbad zur Kur weilte, wurde erst am Freitag durch einen Vertrauten verständigt. Das ruhige Ministerium, das gegenwärtig in Belgrad das Ruder führt, war aus dem Häuschen und dankte sofort ab; selbst der Privatsekretär des Königs erbat und erhielt sofort seine Entlassung. König Milan legt das Oberkommando über die Armee des Landes nieder und nur Frau Natalie soll es sein und die Absicht geäußert haben, nunmehr nach Serbien zurückzukehren.

Die politischen Folgen dieser Verlobung liegen auf der flachen Hand. König Milan hat auch sofort seine Badetur unterbrochen und ist nach Wien gefahren. Dort findet er zweifellos Gehör; denn trotzdem und alledem gilt er als ein Freund Oesterreich-Ungarns, während Natalie Russin ist und immer für den engsten Anschluß Serbiens an Rußland gestrebt hat.

Das ungleiche Ehebandnis, das da vorbereitet wird, hat selbstverständlich der Klatschsucht freie Bahn gemacht. Ihre Erzeugnisse sind nicht auf ihre Richtigkeit zu kontrollieren. Warum soll sehr bestimmte Gründe haben, mit allen Mitteln die geplante Ehe zu verhindern. Allein auch die Demission des hochwürdigen Ministerpräsidenten Georgiewitsch, welchem der junge Monarch so viel zu verdanken hat, dieses besten Mannes in serbischen Diensten, mit welchem die europäischen Staaten seit vielen Jahren zu thun gehabt haben, scheint an dem liebestrunkenen König wirkungslos vorübergehen zu wollen. Er will auf niemand hören, und leider hat er auf niemand zu hören, da er selber der Höchste im Lande ist.

Die Dynastie Obrenowitsch in Serbien besteht nur aus Milan und Alexander. Milan hat total abgewirtschaftet und Alexander müßte heiraten, wenn die Dynastie fortgeplant werden sollte. Da er unter den europäischen Prinzessinnen nicht wählen konnte — das Ehezwärtnis seiner Eltern und die zerrütteten politischen Verhältnisse des Landes bildeten die Haupthindernisse, — so mußte er wohl seine Wahl unter den Töchtern des Landes treffen. Daß der vierundzwanzigjährige eine fast vierzigjährige Witwe wählt, ist fast tragisch zu nennen; was einem Privatmann gestattet ist, darf sich kein König erlauben. Auch ältere Frauen können ohne zu großen Anstoß jüngere Männer zu sich erheben: Die englische Baronin Coutts, die Sängerin Adeline Patti, Lady Randalph Churchill geben davon Zeugnis. Aber wie das Experiment eines regierenden Königs in diesem Falle ausfallen wird, das muß abgewartet werden.

Europa, das mit Südamerika-Nachrichten übersättigt ist und das die China-Meldungen am liebsten entbehren möchte, kann dem jungen Serbenkönig für die gewählte Notion dankbar sein. Auch Fürst Nikita von Montenegro und die Prinzen Stara-Georgiewitsch können dem Serbenkönig herzlich gratulieren; denn — wer weiß! vielleicht fällt für sie etwas ab vom Hochzeitskuchen.

Tagespolitik.

Die Öffentlichkeit und die Mündlichkeit des Verfahrens greift auf Grund der Militärstrafsprozessreform vom 1. Oktober ab bei allen Militärgerichten des deutschen Reiches Platz. Die Mündlichkeit erfährt keinerlei Einschränkung, bezüglich der Öffentlichkeit war dagegen von vornherein die Einschränkung gemacht worden, daß durch sie die Disziplin im Heere nicht gefährdet werden dürfe. Eine kaiserliche Kabinettsordre, die im Militärwochenblatt bekannt

gegeben wird, kennzeichnet nun die Voraussetzungen für den Ausschluß der Öffentlichkeit. Danach ist die Öffentlichkeit stets dann anzuschließen, sobald nach dem Gegenstand der Anklage, nach den Eigenheiten des zur Verhandlung kommenden Falles, nach der Persönlichkeit des Angeklagten oder Zeugen, nach zeitlichen oder örtlichen besonderen Verhältnissen irgendwie eine Gefährdung der Disziplin im Heere zu befürchten ist. Nach den Bestimmungen dieser Ordre hat das in die Militärstrafsgerichtsverfassung aufgenommene Prinzip der Öffentlichkeit kaum noch einen praktischen Wert, da es fast niemals zur Anwendung gelangen wird.

Gebildete Tschechen, die nicht fanatisch verrannt sind, geben zu, daß sie ohne die deutsche Sprache nicht auskommen können. Prof. Masaryk von der Prager Universität hielt vor kurzem in einer böhmischen Stadt einen Vortrag und sagte: „Mit der Ablehnung des Deutschen wird bei uns ein effizienter Schwindel getrieben. Herren, die ohne die deutsche Sprache Kullen wären, raten andern ab, damit man ihnen nicht in die Karten sieht. Ich erlaube mir eine Frage — Hand aufs Herz! Wer von Ihnen will behaupten, daß er das Deutsche nicht braucht? Brauchen wir es, oder brauchen wir es nicht?“ Zahlreiche Stimmen: „Ja, wir brauchen es!“ Dr. Masaryk: „Nun also wird es uns schaden, wenn wir offen und laut sagen, was wir uns alle zuflüstern? Nein — im Gegenteil: es wird uns nur nützen, wenn wir uns bewußt werden, daß wir des Deutschen bedürfen.“

Zahlen, die zu denken geben! Der Präfekt des französischen Departements Meurthe-et-Moselle hat in allen Ortsgemeinden seines Bezirks eine Bekanntmachung anhängen lassen, die folgende Angaben enthält: „Von 36 Franzosen sind mindestens 4 Säuer, unter 100 Mordthaten sind 63 von betrunkenen Leuten begangen worden. Schließlich wird durch dieses Volksleiden der Volkswohlstand erheblich vermindert, denn Frankreich giebt für den Alkoholisimus, für die Trunksucht allein 1340 Millionen Franken in verlorenen Arbeitstagen aus, sowie 71 Millionen für ärztliche Behandlung. In unserem Departement hat der Alkoholverbrauch im Jahre 1880 allein 12 000 Hektoliter reiner Alkohol betragen und bereits 20 000 Hektoliter im Jahre 1898.“ Dieses Urteil darf von ganz Frankreich gelten. Es werden in Deutschland zur Zeit im Jahr vertrunken: 686 951 700 Liter Branntwein (zu 33 Proz. Alkoholgehalt), 5 546 000 Liter Bier, 322 Mill. Liter Wein, oder auf den Kopf 13,2 Liter Branntwein, 106,9 Liter Bier und 6,44 Liter Wein. Das macht etwa 50 Kl. auf den Kopf oder 250 Kl. auf eine Durchschnittsfamilie oder mehr als 2500 Mill. Kl. insgesamt für das deutsche Volk. Die Herstellung und der Betrieb dieser Uebermenge von Getränken erfordern ferner ein Fünftel des deutschen Ackerlandes und ein Bierzehntel der deutschen Arbeitskraft. Würden die 250 Mark, die von jeder Familie im Durchschnitt für geistige Getränke ausgegeben werden, für gute und kräftige Nahrung verwendet, dann hätte jeder Deutsche Sonntags „sein Huhn im Topf“. Welches sind aber die Folgen der Unmäßigkeit im Trinken? Erstens ein Heer von Armen und Notleidenden. Die zweite Folge ist ein Heer von ungesunden und stinken Menschen. Die dritte Folge ist ein Heer von Nervenleidenden und Geisteskranken, Epileptikern und Blödsinnigen. Viertens denke man an das Heer der faulen Genusmenschen, der Bierphilister und Weinsäulemmer. Einen fünften Haufen bilden die vielen Tausende, die der Alkohol immerfort in die Gefängnisse und Zuchthäuser, Arbeits- und Besserungsanstalten führt, die er zu Vergehen und Verbrechen gelangen läßt, zu Mißhandlungen, Messerstechereien, Unzucht, Mord. In Deutschland nimmt man 12 Prozent der Selbstmörder an, also jährlich 1600! In der Schweiz 27 Prozent. In München sterben circa 16 Proz. am Bierbergen, in Preußen sollen 80 000 Menschen jährlich durch Branntweingenuss ums Leben kommen. Das sind die Opfer, die der übermäßige Genuß geistiger Getränke fordert. Es ist Zeit, daß eine Besserung eintritt.

Während die europäischen Mächte mit der Krisis in China beschäftigt sind und insbesondere Großbritannien alle Hände voll mit Kriegsbekämpfung hat, bereitet man in Frankreich in aller Stille, und so viel, wie nur immerhin möglich, auch in aller Heimlichkeit den Einmarsch nach Marokko vor. Trotz aller offiziellen Leugnens wird zu Beginn des nächsten Septembers ein französisches Expeditionscorps den Marsch auf Fez antreten.

Man schreibt uns: Wenn die Großmächte China aufteilen, dann reihen sie ein Wespennest aneinander und das thut niemand ungefroht. Die neuen chinesischen Landleute werden Europa überschwemmen, werden die Böhne herab-

drücken und die soziale Revolution heraufbeschwören. Auch werden findige Fabrikanten ihre Fabriken nach China verlegen, wo ihnen Eisen und Kohlen und spottbillige Arbeitskräfte ungezählt zur Verfügung stehen und werden fürchterliche Konkurrenten Europas werden. Amerika hat sich in letzter Stunde gewaltsam der chinesischen Einwanderer erwehrt, Sibirien wird bald zu ähnlichen Schritten genötigt. Vor Beginn des Baues der ostsibirischen Eisenbahn gab es fast gar keine Chinesen. Aber mit einem Schlage änderte sich das, sobald der Bahnbau in Angriff genommen wurde. Es erschienen chinesische Händler, Kleinhandwerker und besonders massenhaft Arbeiter, welche die russischen Arbeiter bald zu verdrängen vermochten, da sie mit einem weit geringeren Tagelohn zufrieden waren. Das Einschleppen ekelhafter, ansteckender Krankheiten und schändlicher, demoralisierender Laster ist selbstverständlich, wofür auch in aller Welt Chinesen kommen. Ebenso selbstverständlich sind unzählige Spitzbäckereien, in denen die geriebten Sälthaugen ja Meister sind. Der gefährliche Hauptpunkt bleibt jedoch das billige Arbeitsangebot der Chinesen. Der Chinese unterbietet jedes europäische Arbeitsangebot um jeden Preis — sei es als Tagelöhner, als Hausierer, Fleischhauer oder sonstwie.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 25. Juli. Heute vormittag kamen die beiden Abteilungen von Knaben und Mädchen der Stuttgarter Ferienkolonien wohlbehalten hier an, um nach Wöckersberg, bezw. Ohmersbach im Nagoldthal befördert zu werden. Beide Abteilungen wurden von den Herbergsvätern mit Wagen auf dem hiesigen Bahnhof abgeholt. Die kleinen Ferienkolonisten strahlten vor Freude.

* Die Heidelbeerzeit ist nach der Meinung der Landleute die schlechteste für den Arzt. Kaum eine andere Frucht ist so verdauungsanregend, blutreinigend und dabei im Sommer so erfrischend wie die Heidelbeeren. Sie sind wohl in jeder Form das beste Kompot. Sie sind ein Segen der Wälder, darum veräume man nicht, sie reichlich zu genießen und für den Winter zu konservieren. Besonders dienlich wirken sie nach reichlicher Beladung des Magens mit schweren Speisen; man kann sie ohne Schaden gleich roh in reichlichen Mengen genießen, was sonst bei den Früchten nicht der Fall ist. Schmachthafter sind sie mit Milch und am bestmöglichen getrocknet als Mus. Auch sollte man nicht veräumen, Wein aus ihnen zu bereiten. Gedörft, wie man sie mit leichter Mühe haben kann, bieten sie uns ihren Genuß den ganzen Winter hindurch.

* Bei Gewittern thut man gut, den Fernsprechapparat hängen zu lassen; nur wenn der Hörer hängen bleibt, kann der Blitz zur Erde gehen, andernfalls fährt er in das Zimmer. Das Klingeln des Apparates während des Gewitters beweist uns, daß der Apparat gut funktioniert.

h. Pfalzgrafenweiler, 24. Juli. Für diesen Sommer hatte der hiesige Liederkreis einen zweitägigen Ausflug geplant. Aber nicht eine größere Stadt mit prächtigen Bauten, Museen und anderen Sehenswürdigkeiten sollte besucht werden, man wollte sich erlaben in Gottes herrlicher Natur. Welche Gegend unseres engeren Vaterlandes kann uns aber mehr bieten an reizenden Naturschönheiten als der herrliche Bodensee? Ihm sollte daher der Besuch gelten. Der freundliche Sonnenschein der letzten Woche lockte hinaus, man schmachtete nach Erfrischung in kühler Seeluft. Am Samstag Morgen ging's daher in aller Frühe per Wagen nach Horb. Die Eisenbahn brachte die munteren Sänger, denen sich auch andere als Teilnehmer angeschlossen hatten, durchs Neckar- und Donautal ins Hegau mit seinen eigentümlich gebildeten Berggelenken, unter denen bei uns Württembergern der Hohentwiel am meisten Interesse erregt. Wegen der Hitze verzichtete man auf einen Besuch des historisch wichtigen Berges und bestaunte den berühmten Wasserfall bei Schaffhausen, was um so lohnender war, als gegenwärtig der Rhein infolge der Schneeschmelze in den Alpen eine gewaltige Wassermasse mit sich wälzt. Von den Bänken gegenüber dem Rheinfall, im Schatten dichtbelaubter Bäume konnte man behaglich das Spiel der mächtigen Wogen verfolgen und in einer leeren Flasche wurden von Sternwirt Stockinger die auf einem Papierstreifen verzeichneten Namen der Teilnehmer am Ausflug den kristallinen Fluten des grünen Stroms übergeben. In brennender Sonnenhitze ging's zurück nach Schaffhausen. Nach roher Befruchtung der durstigen Aehlen ging's dem Bodensee zu. Welche Gefühle die Ansicht des herrlichen blauen Spiegels beim erstenmal erregt, das ist nicht leicht zu beschreiben, man ist vollständig überrocht von der Ausdehnung der großen ebenen Wasserfläche. Wohl hätte man nach der Fahrt bei lästiger Hitze in unbehaglichen babilonischen Eisenbahnwagen länger der Ruhe



Revier Altensteig.
**Rinde- & Reis-
 Verkauf**
 am Samstag den 28. Juli
 nachmittags 7 Uhr
 im Anker hier aus Ronnenwald Abt.
 Birkhalbe:
 etwa 12 Rm. Fichtengerbriade
 und 2 Lose Reis.

Revier Baiersbrunn.
**Nadelholz-Stamm-
 Holz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 9. August
 vormittags 10 Uhr
 im Rathaus zu Baiersbrunn aus
 Staatswald Thonbach Abt. 13, 31,
 38, 39, Kniebis Abt. 4, sowie vom
 Scheidholz in den Distr. Thonbach,
 Elbach, Seehalde, Kniebis u. Hirsch-
 kopf (6-18 Kilometer von Station
 Freudenstadt entfernt):

3755 Nadelholzstämme mit Festm.
 Langholz 81 I. (Deßb. 61 V.),
 228 II. (Deßb. 8 IV.), 474
 III (Deßb. 12 V.), 835 IV.
 (Deßb. 44 V.), 152 V.,
 Sägholz 15 I., 19 II., 45 III., 21.
 ferner 46 Ritzen mit 9 Fm.
 Auszüge können vom R. Kameralamt
 Freudenstadt bezogen werden.

Revier Reichenbach im Murgthal.
Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. August
 vormittags 10 Uhr
 im Rathaus in Klosterreichenbach aus
 dem Staatswald vord. Lausbüchel,
 Gaisbrunnle, Schlöflesbergene, ob.
 Bärloch und vom Scheidholz aus
 sämtlichen Distrikten:

3794 Nadelholzstämme mit Festm.
 Langholz: 248 I., 331 II.,
 598 III., 744 IV., 212 V., 21.
 Sägholz: 44 I., 44 II., 41
 III. Klasse.
 Ferner aus Gaisbrunnle, Betnbach,
 mittl. Eichholz und Silbergrube:
 49 Eichen IV. Kl. mit 7,5 Fm.
 und 15 Rothbuchen mit 3,8 Fm.

Revier Reichenbach im Murgthal.
**Brennholz- und
 Stangenverkauf.**

Am Dienstag den 14. August
 vormittags 10 Uhr
 im Rathaus in Klosterreichenbach aus
 dem Staatswald vord. Lausbüchel,
 mittl. Alberg, Gaisbrunnle, Schlöf-
 lesbergene, unt. Schlöflesberg, ob.
 Bärloch und vom Scheidholz aus
 sämtlichen Distrikten:

19 Rm. huchene Scheiter,
 8 dto. Prügel, 42 dto. Anbruch,
 1 Rm. erlene Prügel, 13 Rm.
 Nadelholzschreiter, 15 dto. Prügel,
 559 dto. Anbruch, 12 Rm.
 Eichen-Anbruch und 67 Rm.
 Brennrinde.
 Ferner aus denselben Abteilungen:
 246 Stück Baustangen, 134
 Hagstangen, 169 Hopfenstangen
 und 385 Rebstecken.

Garrweiler.
 Die Gemeinde hat zur Ausrüstung
 der Feuerwehre die Lieferung von

**11 Uniform-
 röcken**

zu vergeben
 ferner die Anbringung einer
**Schlauchtrocken-
 vorrichtung**

mit **Auszug**
 an das hiesige Schul- und Rathaus-
 gebäude, sowie die Lieferung von
2 Stück Stoßleitern
 für Steiger und die Herstellung einer
blechernen Dachrinne
 am Schulhaus.

Lieferungslustige wollen sich mit
 Preisangaben längstens bis **30. d.
 Mts.** bei dem Gemeinderat melden.
Gemeinderat.

**Jakob Welker
 Maria Rauschenberger**
 Verlobte.
 Egenhausen. Alt-Nuifra.
 Juli 1900.

**Zwergen D. A. Calw.
 Vergebung v. Bauarbeiten.**

Zur Erstellung eines Molkereigebäudes werden folgende
Mauer- und Betonierungsarbeiten
 im Afford vergeben:
 ca. 18 obm Fundamentgemäuer
 " 13 " Doppelhäufiges Sodelgemäuer
 " 20 " Backsteingemäuer
 " 60 qm Beton.
 Tüchtige Meisteranten wollen ihre Offerte in Preisen pro obm
 bzw. qm ausgedrückt
bis 4. August ds. Js.
 beim Vorstand der Molkereigenossenschaft einreichen, der auch Auskunft
 über die Bedingungen erteilt.
Genossenschaftsvorstand.

**Höhenluftkurort und
 Curbadeanstalt Neubulach
 Station Teinach, Schwarzwald.**
 Nahe Waldungen. — Dampfbäder etc.
 Die sehr gesunde Lage kann bestens empfohlen werden zur
 Kräftigung schwacher Lungen, sowie für Blutarmer, Herz-
 und Nierleidende etc.
 Billige Pensions-Preise, gute Behandlung.
Besitzer: Rudolf Frölich
 früher auf dem Knipp-Bad Waldeck
 bei Nagold.

C. P. Rau, Maschinenfabrik, Wildberg
 empfiehlt in anerkannt bewährter Konstruktion zu billigen Preisen:
Göpelwerke in allen Größen
Drechselmaschinen mit und ohne Bohrspindel
Futtersehneidmaschinen, D. R. P. Nr. 94 666
Obstmühlen und Pressen, stationär und fahrbar.

Julius Schraders Kunstmossinubstanzen
 in Extraktform
 geben den besten Hausrumpf (Kunstmoss) und kommt das Bier des vorzüglichen Ge-
 tränkes nur auf ca. 7 Pfg. vorzüglich in Portionen zu 150 und zu 50 Liter. Prospekte
 gratis und franko.
Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
 In Altensteig bei Chr. Burghard jr., in Nagold bei H. Gauß.

Altensteig.
**Hensen
 Sichel
 Weksteine**
 empfiehlt in großer Auswahl
Paul Beck.

Treibriemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Steus, Esslingen
 Gerber- & Treibriemenfabrik.

**Ueberkinger
 Sprudel**
 aus Bad Ueberkinger
 bei Geisingen/Steig
 berühmt seit Jahrhunderten
 durch seine Heilquelle.
 Niederlage bei:
A. Kallendach jr.
 Silberwarenfabrik.
 Eingeführt
 in Süddeutschland mit großem Er-
 folg, z. B. in Wm 1898 45 000
 Gefäße, 1899 150 000 Gefäße.

Pfalzgrafenweiler.
 Ein Quantum älteres, aber
 noch gut erhaltenes
Bauholz
 sowie
 ca. 300 Stück braunglasierte
Falzziegel
 legt dem Verkauf aus
Hermann Fezer.

9 1/2 Pfd. Perl-Kaffee per
 Pfd. 90 Pfg., Kaffee 80 Pfg., Ham-
 burger Kaffee-Fabrikat 60 Pfg. ver-
 sendet gegen Rücknahme Ferd.
Rahmstorff, Ottensehl, Hamburg.

Magerkeit.
 Schone wasser Körperformen durch unser
 erprobtes Nahrungsmittel, in 6 bis
 8 Wochen (ohne bis zu 20 Pfd. Zunahme
 garantiert. Nach dem Verzehren, streng
 rein — kein Schmelz. Diele Dar-
 schreiden. Preis Carton 2 Mk. Post-
 anweisung od. Nachn. n. Schwanen-
 Apotek. Inhaber
D. Franz Steiner & Co.
 Berlin D., Hämmerstraße 20.

Garrweiler.
**Das Sammeln
 von Beeren**
 aller Art ist in den hiesigen Ge-
 meinde- und Privatwaldungen für
 Auswärtige bei Strafe
verboten.
Gemeinderat.

Altensteig.
Saftpresen



empfehlen in verschiedenen Größen zu
 billigsten Preisen
Paul Beck.

Altensteig.
 Unterzeichneter verkauft seinen
 unter dem Wegger Wölbert'schen
 Wohnhause befindlichen, aus drei
 Abteilungen bestehenden

Keller
 mit neu angebauntem Vorkeller und
 Hofraum in der oberen Thalfstr., und
 kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen
 werden.
G. Schneider
 Baumaterialien-Geschäft.

**Turnverein
 Altensteig.**
 Gut heil!
 Die Mitglieder des
 Turnvereins, welche das
 am 29. Juli in Wild-
 berg stattfindende
Gauturnfest
 zu besuchen wünschen, werden auf
 Samstag abend 8 1/2 Uhr zu einer
 Besprechung in die Turnhalle freund-
 lichst eingeladen.

Der Aussehnz.
 Altensteig.
**Heute Samstag
 Zwiebelkuchen**
 im Schiff.

**Aufsichts-
 Postkarten
 von Altensteig
 und
 Phantasie-
 Postkarten**
 in wirklich schöner
 Ausführung
 bei
W. Rieter,
 Buchdruckerei.

Altensteig.
**Zum Einmachen
 und zur
 Beerweibereitng**
 empfehle
la. Crystallzucker
 bei Mehr-Abnahme zu billigsten
 Preisen
Chr. Burghard jr.

Altensteig.
 Einen größeren
Ovalofen
 hat zu verkaufen.
Lorenz Luz.

Altensteig.
Zum Einmachen & Ansehen
 empfehle
**Crystallzucker
 Candiszucker
 Gewürze
 ff. Weingeist**
Fr. Flaig, Conditör.

Altensteig.
 Jede Woche la. frischer
**Portland-
 Cement**
 bei
G. Schneider
 Baumaterialien-Geschäft.

Gute Stelle
 findet ein tüchtiges
Mädchen
 in einem Pfarrhaus in der Nähe
 Pforzheims. Näheres zu erfragen bei
 Frau Gehring, Altensteig.

**Weißer und schwarzer
 Kalk**
 ist stets zu äußersten Preisen vor-
 rätig zu haben bei
K. Kaiser
 Biegelei-Besitzer
 Nagold.

Altensteig.
 Am Sonntag ist mir ein schwarzer
Spitzerhund
zugelaufen
 und kann derselbe gegen Einrückungs-
 gebühr und Futtergeld bei mir ab-
 geholt werden.
Ludwig Ehnis.

Sommertheater
 in der Bahnhofrestauration.
 Freitag, 27. Juli, abds. 8 1/2 Uhr.
 Erstes Auftreten des Schauspielers
Bruno Fels.
 Zum Benefize der Schauspielerinnen
 Anna und Bertha Trautmann.
Zum erstenmale!
Komtesse Guderl.

Lustspiel in 3 Akten von Franz Saba-
 than und Franz Koppel Eßfeld. —
 Leitung der Aufführung Karl Kilmayr.
 Anna und Bertha Trautmann.
 Hierzu 1 Beilage betr. **Fueser's**
 Kaffee, worauf besonders aufmerksam
 gemacht wird. Niederlage in Alten-
 steig bei Chr. Burghard jr.

Altensteig.
Schranzenzettel vom 25. Juli 1900.
 Neuer Dinkel . . . 6 50 6 29 6 25
 Haber 8 — 7 89 7 80
 Roggen 9 — — — — —
Virtualienpreise.
 1/2 Kilo Butter 85 bis 90
 2 Eier 10 bis 12

Gestorbene:
 Löhlingen: Hermann Burghard, 66 Jahre
 in Neuenbürg, 40 Jahre.
 Löhlingen: Christian Schelle.
 Kilsberg: G. Braun, 88 J.
 Ludwigsburg: W. Mayer, Schwanenmüller,
 35 Jahre.